

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die anhaltend kühle Witterung ist von sehr nachteiligem Einfluß auf die Beschickung der Märkte. Die Kartoffelzubereitungen trübseln, da in den Sudetenländern noch immer starke Nachtfröste herrschen. Auch die ungarischen Grünwarenzufuhren bewegen sich deshalb in engen Grenzen. Die heute auf dem Nachmarkt angelommene ungarische Spinat- und Kohlsendung hielt keine fünf Minuten an. Wo auf den Märkten die Kartoffeln nicht reichten, da gab es heute Zuckerrüben, die die Gemeinde aus ihren Vorräten beigelegt hatte; aber trotz Zuhilfenahme dieser Rüben konnte der Gemüsebedarf nur zum verschwindend geringen Teile gedeckt werden. Auch Sauerkraut mußte aushelfen. Für den Nachmarkt waren auch zwei Waggonsendungen ausländisches Gemüse (Kohl und Kraut) angekommen.

Der Obstmarkt bezeichnete heute Neuankünfte in steirischen Äpfeln.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle erlebte heute wieder einen Massenandrang. Stärker als Fettstoffe waren heute Rindsinnereien begehrt, die in einer Menge von 5000 Kilogramm Kilogrammweise für die Käufer zur Verfügung standen. Für die große Nachfrage nach Rindfleisch standen nur Reste von Volksrindfleisch zur Verfügung. Heute gelangten wieder 300 Viertel Volksrindfleisch an die Fleischhauer zur Verteilung. Schweinefleisch gab es nur bei wenigen Ständen, so unter anderem bei der Viehverwertungs-Gesellschaft. Kalb- und Säweinefleisch mangelte gänzlich; dagegen war das Angebot in Lammfleisch nennenswert.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich auf 12 Waggons mit 49,4 Tonnen darunter 8 Waggons mit 35,2 Tonnen auswärtigem Rindfleisch, 1 Waggon mit 4,8 Tonnen ungarischen Hammern und 2 Waggons mit 8 Tonnen Rindsinnereien.

Der Geflügel-, Fisch- und der Wildbretmarkt leiden an Warenknappheit.

Der Eiermarkt sieht größeren Zufuhren entgegen. Das heutige knappe Angebot bestand auf den Märkten zum Großteil aus russisch-palmischer Ware. Der Verkehr in Butter war geringfügig. Klotten Käse fanden die von der Gemeinde ausgegebenen Serringe und auch die Russen, die mit 16 Heller pro Stück an den Mann gebracht wurden. In der Fleischhalle wurden beim Transport etwas beschädigte Russen mit 10 Heller pro Stück verkauft.

Die heutigen Viehmärkte.

Schwächere Kälber-, reichliche Rinderzufuhren.

Die Zufuhren zum heutigen Kälbermarkt beliefen sich auf 8119 Stück, waren daher um 240 Stück schwächer als in der vorigen Woche. Das Angebot erwies sich für den Bedarf als zu knapp. Das vorhandene Quantum wurde bei stürmischer Nachfrage der Käufer bei Marktbeginn vollständig realisiert. Die Preislage blieb vollständig unverändert. Der Markt für lebende Schafe war auch heute nicht besetzt. Eine Erhöhung der Preise wurde nicht vorgenommen, da die Qualität der vorhandenen 84 Stück geschlachteter Schafe eine zu minderwertige war.

Auf dem heutigen Rindermarkt belief sich der Auftrieb auf 891 Stück. Die Rinder gelangten unter die anwesenden Fleischhauer zur Verteilung. Außerdem brachte die Oesterreichische Zentraleinkaufsgesellschaft 102 Stück ausländische Rinder nach Wien, die in der Großmarkthalle an die Fleischhauer zur Verteilung kommen. Der Bedarf erscheint diesmal hinreichend gedeckt.